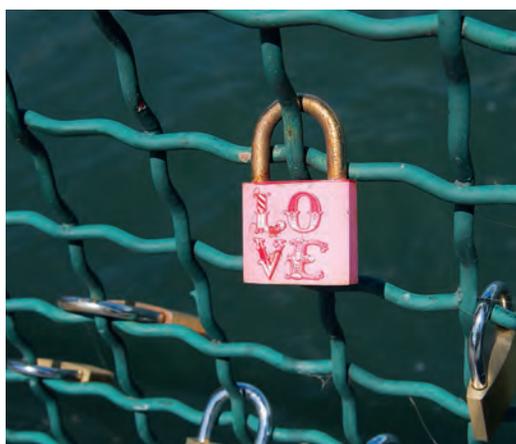




# FACETTEN DER STADT ZÜRICH UND IHRER ENTWICKLUNG

Die Zürcher Bevölkerung ist zwischen 2003 und 2013 um über 34 000 Personen gewachsen. Ende 2013 wohnten über 398 000 Personen in der Kernstadt, in den Agglomerationsgemeinden rund um die Stadt sind es mehr als 800 000. Im ganzen Metropolraum leben fast 1,9 Millionen Menschen – fast ein Viertel der Schweizer Bevölkerung.

Tausende von Menschen pendeln täglich in die Stadt Zürich. Nie zuvor gab es so viele Erwerbstätige, die in Zürich arbeiten, aber ausserhalb der Stadt wohnen. Auch die Zahl der Pendlerinnen und Pendler, die aus der Stadt hinaus zur Arbeit fahren, hat in den letzten Jahren zugenommen. Um diese Pendelströme zu bewältigen, werden die Verkehrsanbindungen ständig ausgebaut und verbessert: Das grösste Projekt ist hierbei sicher die «Durchmesserlinie», die die Bahnhöfe Altstetten, Hauptbahnhof und Oerlikon verbindet und eine Entlastung für den Hauptbahnhof bringen soll. Als Teil der unterirdischen Linie wird der Bahnhof «Löwenstrasse» in rund 16 Metern Tiefe gebaut. Er wird im Sommer 2014 eröffnet. Aber auch oberirdisch gibt es diverse Bauprojekte und Umgestaltungen in der Stadt: Der neue «Sechseläutenplatz» lädt zum Flanieren ein, der Bahnhof Oerlikon wird für Passanten und Reisende noch attraktiver und der «Münsterhof» wird wieder zum beschaulichen Marktplatz, der er einst war. So wird es immer noch schöner und angenehmer, sich in Zürich aufzuhalten oder fortzubewegen.

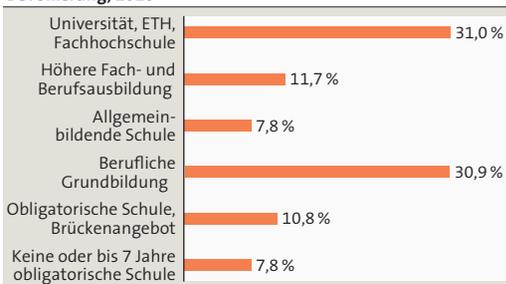


### BEVÖLKERUNG

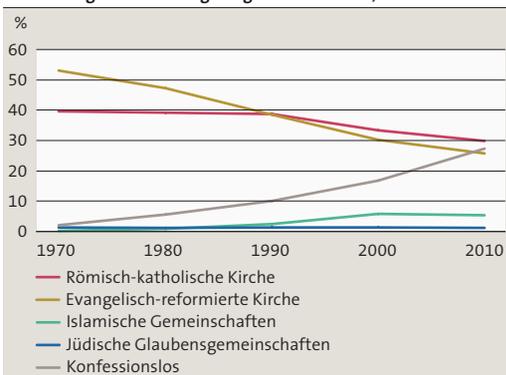
Die Stadtzürcher Wohnbevölkerung verfügt über eine gute Bildung. Dies zeigten die Resultate der Strukturerhebung, bei der fast 40 000 Personen befragt wurden. 31 Prozent verfügen über einen Hochschulabschluss. 40 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner haben eine berufliche Grundbildung absolviert. Für 30,9 Prozent der Personen ist dies auch die höchste abgeschlossene Ausbildung. Rund 10 Prozent haben sich nach Lehrabschluss oder Handelsdiplom noch weitergebildet. Unter den jüngeren Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Zürich gibt es deutlich mehr Personen, die eine Universität oder Fachhochschule besucht haben. Fast die Hälfte der 25- bis 34-Jährigen besitzt einen entsprechenden Abschluss. Während bei den älteren Personen die Männer deutlich häufiger einen höheren Bildungsabschluss haben, ist der Unterschied bei den 25- bis 34-Jährigen nur noch minimal.

In den vergangenen Jahrzehnten ist in der Stadt Zürich der Anteil der Mitglieder einer Landeskirche stark zurückgegangen. Dagegen hat der Anteil der Konfessionslosen zugenommen. Während 1970 nur gerade zwei von hundert Zürcherinnen und Zürcher keiner Religionsgemeinschaft angehörten, waren es 2010 bereits über ein Viertel der Personen. In der Altersgruppe der 26- bis 44-Jährigen gehören sogar ein Drittel keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft an. 30 Prozent der Personen sind römisch-katholisch und

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Stadtzürcher Bevölkerung, 2010



Anteil ausgewählter Religionsgemeinschaften, 1970–2010



nur noch 26 Prozent sind evangelisch-reformiert. Fünf von hundert Zürcherinnen und Zürcher gehören dem muslimischen Glauben an. Der Islam bildet damit die drittgrösste Religionsgemeinschaft in der Stadt Zü-



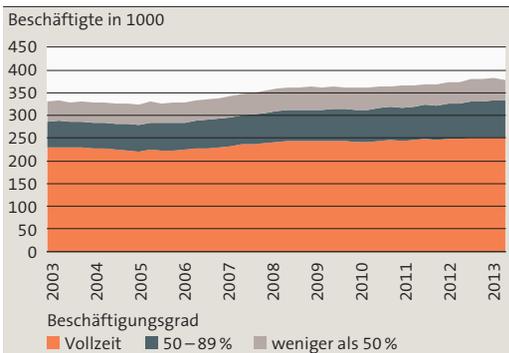
rich. Der Anteil der Jüdinnen und Juden liegt seit 1970 beinahe konstant bei einem Prozent.

**WIRTSCHAFT**

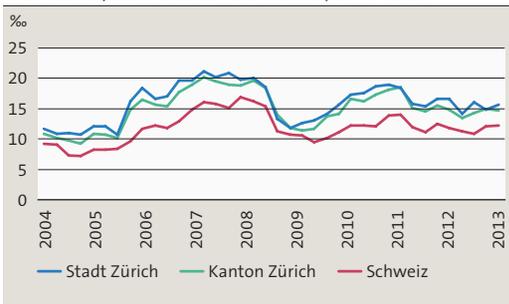
In der Stadt Zürich arbeiteten Ende Juni 2013 378 000 Personen. Nicht alle arbeiteten Vollzeit: Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad lag bei 84 Prozent. Umgerechnet gab es so 317 000 Vollzeitstellen in der Stadt Zürich. Der Beschäftigungsgrad ist vergleichbar mit jenem in der übrigen Schweiz. Die Zahl der Beschäftigten in Zürich ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen. Dies ist vor allem auf eine grössere Anzahl Teilzeitbeschäftigte zurückzuführen (+ 44 %). Die Zahl der Personen mit einem Vollzeitpensum ist dagegen nur um 9 Prozent gestiegen.

Der Anteil der offenen Stellen war in den letzten Jahren in der Stadt Zürich und auch im ganzen Kanton Zürich etwas höher als in der Schweiz insgesamt. Bis Anfang des Jahres 2007 nahm die Zahl der offenen Stellen sowohl in Stadt und Kanton Zürich als auch in der übrigen Schweiz kräftig zu. Bedingt durch die Finanzkrise setzte im Herbst 2008 ein konjunktureller Abschwung ein. Die Zahl der offenen Stellen ging im letzten Quartal 2008 in allen Regionen stark zurück. In der Stadt Zürich erfolgte nach dem raschen Einbruch eine schnelle Erholung: Ab dem zweiten Quartal 2009 wurden deutlich mehr offene Stellen gemeldet. Im ersten Quartal 2011 erreichte der Indi-

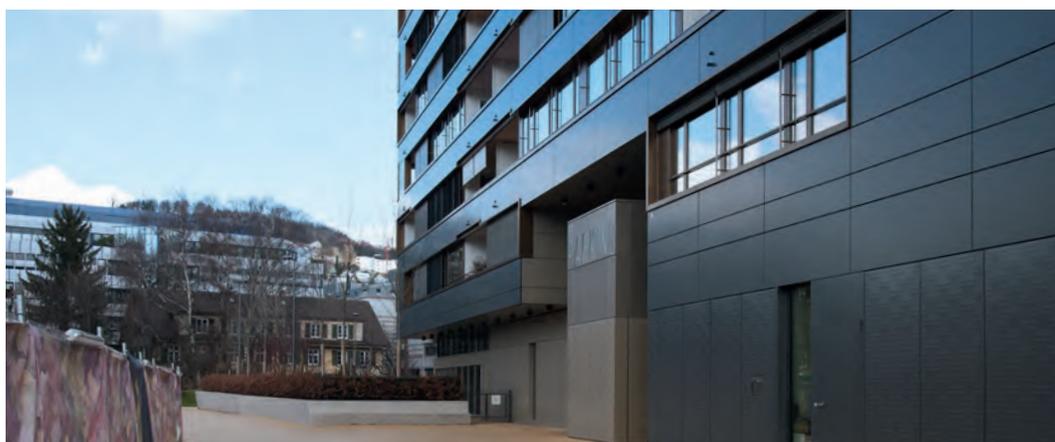
**Beschäftigung in der Stadt Zürich nach Beschäftigungsgrad, 2003–2013**



**Anteil der offenen Stellen, Stadt Zürich, Kanton Zürich und Schweiz, 2004–2013**



kator Werte, die nur leicht unter dem Höchstwert vor der Finanzkrise lagen. Seither hat die Zahl der offenen Stellen wieder etwas abgenommen.

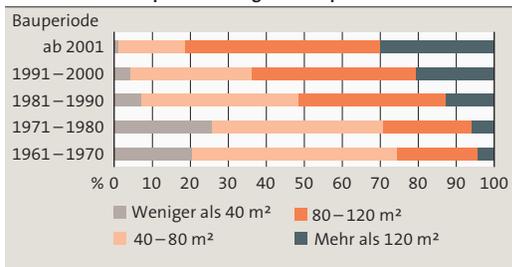


## WOHNEN

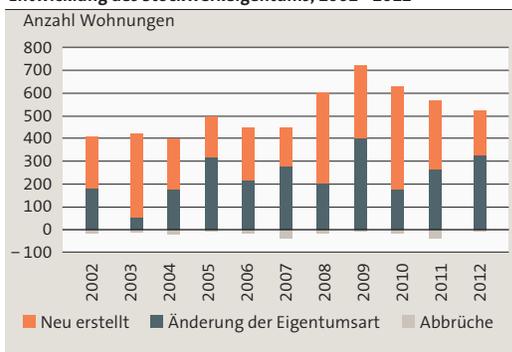
Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person hat seit 1970 um 11 Quadratmeter zugenommen. Damals lebten in der Stadt Zürich im Durchschnitt noch 2,7 Personen in einer Wohnung. Aktuell sind es nur noch 1,8. Die neuen Wohnungen werden heute deutlich grösser gebaut als noch vor vierzig oder fünfzig Jahren. Vier von fünf Wohnungen, die nach der Jahrtausendwende gebaut wurden, sind mindestens 80 Quadratmeter gross. Bei Wohnungen, die in den 1960er-Jahren gebaut wurden, war erst gerade jede vierte Wohnung so gross. Heute beansprucht die Bevölkerung Zürichs im Mittel rund 41 Quadratmeter Nettowohnfläche. Nicht überall in der Stadt verfügen die Einwohnerinnen und Einwohner über gleich viel Wohnraum: In Saatlén und Friesenberg etwa ist die Wohnfläche pro Person deutlich kleiner als im städtischen Durchschnitt. Diese Quartiere haben einen hohen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen. Die Anteile an Personen mit tieferem Einkommen sowie an Familien sind entsprechend grösser.

8,3 Prozent aller Wohnungen der Stadt Zürich befanden sich Ende 2012 im Stockwerkeigentum. Damit hat sich der Anteil gegenüber 1993 verdoppelt. Die Zunahme geschah aus folgenden Gründen: Zum einen wurden sehr viele neue Wohnungen im Stockwerkeigentum erstellt, zum anderen gab es bei vielen Gebäuden eine Änderung der Eigentumsart. Zwischen

Nettowohnfläche pro Wohnung und Bauperiode



Entwicklung des Stockwerkeigentums, 2002-2012



2002 und 2012 wurden 3085 Stockwerkeigentumswohnungen errichtet. Weitere 2594 Wohnungen sind durch eine Änderung der Eigentumsform hinzu gekommen.



## TOURISMUS

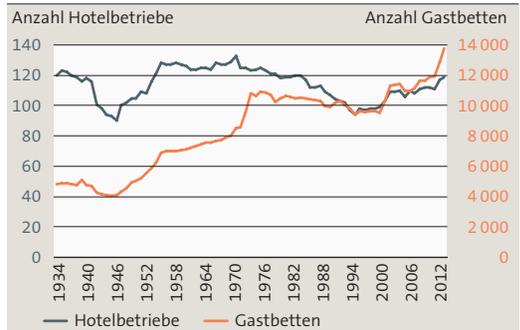
Zürich ist eine beliebte Destination: 2012 übernachteten mehr als 1,5 Millionen Personen in einem Zürcher Hotel. Die 120 Hotels in der Stadt verzeichneten beinahe 2,8 Millionen Logiernächte – so viele wie nie zuvor. 80 Prozent der Hotelgäste kamen aus dem Ausland. Am häufigsten stammten die Reisenden aus Deutschland, den USA, Grossbritannien, Russland und Italien.

Aktuell gibt es weniger Hotels in Zürich als noch vor einigen Jahrzehnten. 1970 gab es 133 Hotels in der Stadt. Heute verfügen die Hotels hingegen über deutlich mehr Betten als früher: Während 1934 ein Hotelierbetrieb über durchschnittlich 40 Betten verfügte, lag die Zahl 2012 bei 116 Betten pro Hotel. Die meisten Stadtzürcher Hotels sind im Bereich der gehobenen Mittelklasse angesiedelt. Vier von zehn Hotels sind 3-Sterne-Betriebe. Ein weiteres Drittel ist mit vier oder fünf Sternen klassifiziert.

## VERKEHR

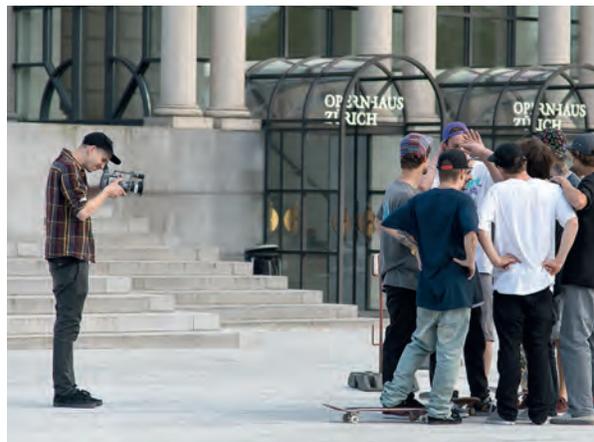
Die Zahl der Pendlerinnen und Pendler, die tagtäglich die Zürcher Stadtgrenze überqueren, hat in den vergangenen vierzig Jahren stark zugenommen. 1970 waren es noch knapp 110 000 Personen pro Tag, 1990 waren es dann bereits knapp 190 000. Aktuell liegt der Wert bei 272 000 Personen. Das entspricht einer Zunahme von einem Viertel alleine in der letzten De-

Anzahl Hotelbetriebe und Gastbetten, 1934–2012



kade. Vor allem die Zupendler/-innen haben markant an Bedeutung gewonnen: Im Jahr 1970 kamen 92 000 auswärts wohnende Erwerbstätige nach Zürich, um hier zu arbeiten. Vierzig Jahre später sind es mehr als doppelt so viele. Somit lebt mehr als die Hälfte der Personen, die in Zürich arbeiten, nicht in der Stadt selber. Die steigende Bedeutung äussert sich auch im Verhältnis der Zupendler/-innen pro Arbeitsplatz: 1970 betrug der Wert knapp ein Drittel, 2010 beinahe zwei Drittel.

Aber auch die Zahl der Wegpendelnden hat zugenommen: Kamen in der Stadt Zürich im Jahr 1980 auf einen Wegpendelnden noch über sieben Zupendelnde, sank dieses Verhältnis bis ins Jahr 2010 auf knapp eins zu drei. Zürich gewinnt als Wohnort an



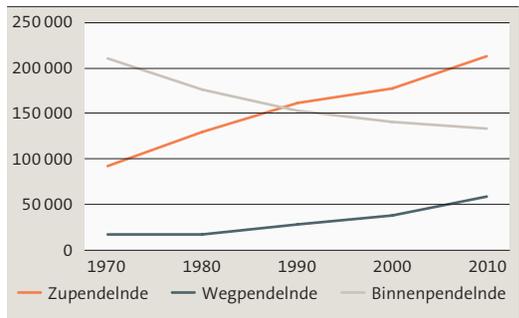
Attraktivität. Gleichzeitig findet eine Verlagerung von Arbeitsplätzen in die Vorortsgemeinden statt.

**KULTUR UND FREIZEIT**

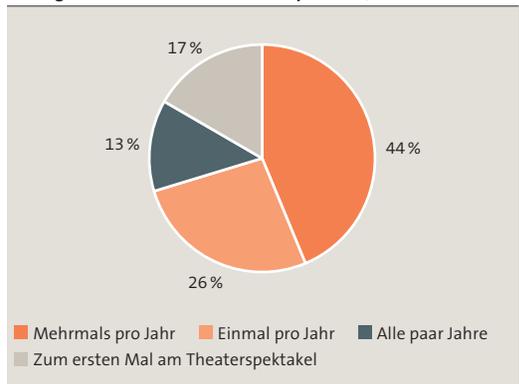
Jeden Sommer findet in der Stadt Zürich das beliebte Theater Spektakel statt. 2013 zog die Veranstaltung dank schönem Wetter zahlreiche Besucherinnen und Besucher an – seien es Theaterliebhaber oder Menschen, die einfach das spezielle Festivalambiente geniessen wollten. Gegen 150 000 Personen besuchten in den 18 Tagen das Gelände des Theater Spektakels. 27 800 Personen besuchten einen der kostenpflichtigen Anlässe. Insgesamt umfasste das Programm 137 Vorstellungen mit 50 Produktionen. Es nahmen Künstler aus 32 verschiedenen Ländern teil. Von einer Gestenperformance eines Künstlers aus Myanmar über das atemberaubende Artistentheater des Cirque Inextremiste bis zur umstrittenen Inszenierung des ungarischen Regisseurs Kornél Mundruczó war für jeden Geschmack etwas dabei.

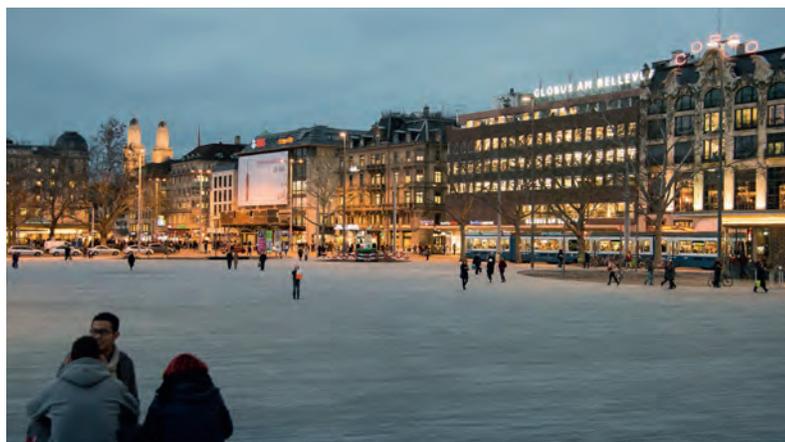
Die meisten Festivalbesucherinnen und -besucher sind treue Fans. Bei einer Befragung gaben 44 Prozent an, das Gelände an mehr als einem Tag zu besuchen. Weitere 26 Prozent besuchen den Event mindestens einmal pro Jahr. 17 Prozent besuchten dagegen das Festival 2013 zum ersten Mal.

Entwicklung des Pendelaufkommens nach Pendeltyp, 1970–2010



Häufigkeit der Besuche am Theaterspektakel, 2013





## POLITIK

Am 22. September 2013 stimmte das Stimmvolk über den Objektkredit von 216,144 Millionen Franken für den Bau eines Stadions mit Stadionplatz auf dem Areal Hardturm ab. Die Vorlage wurde mit 50,8 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Mit einer Stimmbeteiligung von 49,1 Prozent stimmten 53 058 Personen dagegen und 51 311 Personen dafür. Das Projekt sah ein Fussballstadion mit 19 500 Plätzen vor. Ebenfalls auf dem Areal geplant war eine städtische Wohnsiedlung. Der Objektkredit für die Siedlung wurde angenommen. Die Credit Suisse hatte der Stadt jedoch das Land mit der Auflage verkauft, dass dort ein Stadion gebaut werden muss. Andernfalls hat sie bis ins Jahr 2035 das Recht, das Land zurückzukaufen. Die beiden Zürcher Fussballclubs GC und FCZ finden ein neues Stadion nach wie vor notwendig. Sie schlagen ein neues Projekt vor, welches privat finanziert werden könnte. So geht die Diskussion um ein neues Fussballstadion in Zürich in die nächste Runde.

## STADTERNEUERUNG

Im Frühjahr 2014 wird der neu gestaltete Sechsläutenplatz fertiggestellt. Mit 15 000 Quadratmetern ist er der grösste innerstädtische Platz der Schweiz. Am Central müssen die Tramgeleise und der Strassenbelag ersetzt werden. Im Zuge dieser Arbeiten werden die vier Tramhaltestelleninseln vergrössert. Für die

wartenden Passagiere werden grössere Dächer angebracht. Um übersichtlichere Verhältnisse für Fuss- und Veloverkehr zu schaffen, gibt es Änderungen in der Verkehrsführung. Geplant ist die Umsetzung im Jahr 2015. Auch an der Bahnhofstrasse werden derzeit Strassenbelag, Tramgeleise und unterirdische Leitungen renoviert. Ein Teil der Bäume muss zudem ersetzt werden, da sie in einem schlechten Zustand sind. Die Arbeiten werden bis ins Spätjahr 2014 dauern.

Im Sommer 2014 soll die erste Etappe der neuen Durchmesserlinie in Betrieb genommen werden. Dies wird vorerst vor allem Verbesserungen für den S-Bahnverkehr bringen. Die Linien 2, 8 und 24 werden als erste via Bahnhof Löwenstrasse verkehren. Am Bahnhof Oerlikon kommen zwei weitere Gleise zu den sechs bestehenden hinzu. Verschiedene Projekte sollen die Umgebung rund um den Bahnhof sowie die Vernetzung der Quartiere verbessern. Als Entlastung der Rosengartenstrasse in Wipkingen soll der Autoverkehr ab 2032 durch einen vierspurigen Tunnel fliessen. Auf der Strasse ist dafür eine neue Tramlinie vom Bahnhof Hardbrücke zur Haltestelle Milchbuck geplant.